

**Schweizer Grand Prix Design**

**Grand Prix suisse de design Gran Premio svizzero di design**

**Swiss Grand Award for Design**

**2025**

Batia Suter

## Transformierte Drucktraditionen

von Susanna Koeberle

Bilder sind ein zentraler Bestandteil von Kultur. Allerdings dringen sie immer stärker in unsere Lebenswelt; wir werden regelrecht überschwemmt mit Bildern und können sie kaum mehr einordnen. Unser Gehirn wird von ihnen magisch angezogen und ist gleichzeitig chronisch überfordert damit. Bilder widerspiegeln zwar den unermesslichen Fundus menschlichen Wissens, doch im Zeitalter der Digitalisierung erfährt das Bild einen neuen Status, der stets trügerische Züge trägt. Die Künstlerin Batia Suter (\*1967) interessiert sich für die ambivalente Wirkungsweise von Bildern. In ihrer multimedialen und transdisziplinären künstlerischen Praxis vertieft sie zum einen das Bild und seine Ikonifizierung, zum anderen werden Bilder in Bezug zur menschlichen Wahrnehmung gebracht. Das Bild und seine Rezeption sind im Werk der Künstlerin eng miteinander verflochten. Ihre Arbeit, die sowohl Installationen als auch Bücher umfasst, erneuert unseren Blick auf Bilder und deren Präsenz. Zugleich ehrt sie die Tradition der Reproduktion, des Bildbandes und des Drucks. Batia Suter nährt ihre Arbeit aus wissenschaftlichen Disziplinen wie der Semiotik, der Psychologie und der Kulturtheorie, doch lässt sie sich ebenso durch populäre Bildsprachen und Werbung inspirieren.

Bücher spielen schon in Batia Suters Kindheit eine sehr wichtige Rolle; sie kann sich stundenlang darin verlieren. Noch während der Lehre zur Buchbinderin stellt sie fest, dass die Inhalte der Bücher sie ebenso sehr fesseln wie das Buch als Objekt und Medium. Sie besucht daraufhin den Vorkurs der Schule für Gestaltung in Zürich und führt ihre Studien in Arnheim (Niederlande) fort. Nach einem Master in Fine Arts vertieft sie ihr Interesse für Buchgestaltung mit einem Master in Typografie. Bald einmal fokussiert die Künstlerin auf die Fotografie, wobei sie vor allem mit bereits bestehenden Bildern arbeitet. Sie stützt sich dabei auf ihr persönliches Bücherarchiv, das kontinuierlich wächst. Suter sammelt seit vielen Jahren alte Druckerzeugnisse und ist eine regelrechte Bilderjägerin. Allerdings ist ihr Blick darauf ein sehr spezifischer, denn in ihr Archiv schaffen es nur Bilder, die sie in irgendeiner Form «triggern». Angezogen ist sie von Dingen, die nicht auf den ersten Blick einzuordnen sind oder verformt erscheinen.

Das steht im Widerspruch zum Buchtypus, für den sie eine besondere Affinität hat: die Enzyklopädie. Von der Leidenschaft für dieses Nachschla-

gewerk zeugen ihre beiden Bildbände «Parallel Encyclopedia» (2007 und 2016). Suter interessiert an Enzyklopädien das Verhältnis von Bild und Text. Während das Bild stets eine Form von Gültigkeit besitzt, sind die Erklärungen dazu bereits kurz nach Erscheinen überholt durch neue Erkenntnisse. Die Künstlerin versteht diese Werke als Zeitdokumente, die auch verschwindendes Wissen transportieren. Indem Suter aus der Masse der Bilder neue Bildsequenzen modelliert, hinterfragt sie den Drang des Menschen nach Kategorisierung und gibt zugleich Einblick in das Funktionieren der menschlichen Wissensaneignung. Sie stellt der pragmatischen Ordnung der Enzyklopädie eine sinnlich erfahrbare, anarchisch aufgebaute und chaotische Parallelwelt gegenüber, die unsere Wahrnehmung und Assoziationsfähigkeit herausfordert.

Durch die schiere Menge an Bildmaterial, die Batia Suter in ihren Publikationen und Installationen verarbeitet, geht sie der Bilderflut des heutigen Zeitalters auf die Spur. Eine der Konsequenzen davon ist für sie eine gewisse Abstumpfung und Immunität dem Bild und seinem Inhalt gegenüber. Die Künstlerin führt uns durch die serielle Wiederholung die Beliebigkeit der Bilderströme und Algorithmen vor, die wir täglich konsumieren. Zugleich ermöglichen ihre Bildmontagen das Herstellen neuer Bezüge und Analogien sowie das Entdecken von Bildern zwischen den Bildern. Neben dem scharfsinnigen Gefüge, das Suter in ihren Werken etabliert, spielen auch die Bildmotive an sich eine wichtige Rolle. Diesbezüglich lassen sich zwei Pole ausmachen.

Zum einen spüren ihre Arbeiten dem Vergangenen, Vernachlässigten und Verdrängten nach: der Kehrseite unserer Wahrnehmung sowie ihren Einflüssen auf unser Bildverständnis. Die Künstlerin kommt schon früh mit Sigmund Freuds Theorie des Unbewussten und mit C. G. Jungs Archetypen in Kontakt. Allerdings geht es ihr nie darum, solche Lehren direkt in ihre Kunst einfließen zu lassen oder diese zu zitieren. Sehr bewusst jedoch erforscht Suter das Thema des Unheimlichen – im Sinne Freuds – in ihren oft ortsspezifischen Foto-Installationen, bei denen sie jeweils auf die räumlichen Gegebenheiten reagiert. Suter interessiert, was Architektur mit Menschen und Bildern macht: Wann sie bedrohlich wirkt und wann einladend. In ihren grossformatigen Installationen kreierte sie Räume, in denen sie das Auge auf eine Reise mitnimmt.

Zum anderen richtet die Künstlerin ihr Augenmerk auf die diversen Erscheinungsformen von Urbildern, Ikonen und Alltagsphänomenen, auf die universelle Basis von Kultur sozusagen. Das können bekannte Bauwerke, Kunstwerke oder andere Artefakte sein. Suter zoomt sowohl in den kollektiven Fundus unseres kulturellen Gedächtnisses als auch in die Grundstruktur eines Bildes. Entgegen dem heutigen Imperativ der digitalen Transparenz oder dem Diktat der Überschärfe von Bildern widmet sich die Künstlerin ihrer Opazität, ihren unerkannten Schattierungen und Zwischentönen. Sie offenbart damit auch die unsichtbaren natürlichen Wachstumsprinzipien, die Dinge, Pflanzen, Tiere und Menschen gemeinsam haben. Diese Muster sind für Suter mehr als nur Dekoration, sondern chif-

frierte Informationen. Mit ihrem Werk verdeutlicht Suter, dass der Mensch – freiwillig oder unfreiwillig – ein Zeichenleser ist; sie macht die sprachliche Natur unserer Wahrnehmung sichtbar. Mehr als das: Das Bild ist in ihrer Arbeit nicht bloss ein Beweismittel oder eine Dokumentation von Realität. Es reflektiert den Wert und den Status der Bildkonstruktion an sich.

*Susanna Koeberle ist freie Journalistin, Autorin und Kuratorin. Sie schreibt für verschiedene Schweizer Medien über Kunst, Design sowie Architektur und verfasst regelmässig Beiträge für Kunstpublikationen. Ihr spezielles Interesse gilt den Schnittstellen von und einem Dialog zwischen unterschiedlichen Disziplinen.*

## Batia Suter

### Transformation des traditions de l'imprimerie

par Susanna Koeberle

Les images sont un élément central de la culture. Elles sont de plus en plus présentes dans notre quotidien: nous sommes littéralement submergés d'images et nous ne parvenons plus guère à en faire le tri. Elles exercent sur notre cerveau une attraction prodigieuse et comme magique, tout en lui imposant une surcharge chronique. Si les images sont un reflet de l'immense richesse du savoir humain, leur statut se modifie à l'ère du numérique et revêt toujours un aspect trompeur. Née en 1967, l'artiste Batia Suter s'intéresse à l'ambivalence de l'action des images. Dans sa pratique artistique multimédia et transdisciplinaire, elle étudie l'image et observe comment celle-ci se transforme en icône, tout en rapportant les images à la perception humaine. L'image et sa réception sont étroitement liées dans ses travaux. Son œuvre, qui comprend des installations et des livres, renouvelle le regard que nous jetons sur les images et leur présence. Par ailleurs, elle fait honneur à la tradition de la reproduction, du livre illustré et de la typographie. Batia Suter nourrit son travail de l'apport de diverses disciplines scientifiques telles que la sémiotique, la psychologie et la théorie de la culture, mais elle puise aussi son inspiration dans le langage de l'iconographie populaire et dans la publicité.

Les livres jouent déjà un rôle très important pour Batia Suter dans son enfance: elle peut alors s'y perdre des heures durant. Au cours de son apprentissage de relieuse, elle découvre que le contenu des livres la captive autant que le livre lui-même en tant qu'objet et que média. Elle s'inscrit ensuite au cours propédeutique de l'école des arts appliqués de Zurich et poursuit ses études à Arnhem (Pays-Bas). Après avoir obtenu un master en beaux-arts, elle entreprend des études de master en typographie, poussée par son intérêt pour la conception de livres. Elle ne tarde pas à se concentrer sur la photographie, en travaillant surtout à partir d'images préexistantes. Elle se base principalement sur sa collection de livres personnelle, qui ne cesse de croître. Depuis des années, Batia Suter collectionne en effet des imprimés anciens et elle est une véritable chasseuse d'images. Le regard qu'elle jette sur ces dernières est cependant très personnel, car seules celles qui la « titillent » d'une manière ou d'une autre trouvent place dans sa collection. Ce qui l'attire, c'est ce qui est à première vue inclassable, ou ce qui paraît déformé.

L'intérêt de l'artiste pour ce genre d'images contraste avec le type de livres pour lesquels elle ressent une affinité particulière: les encyclopédies. Ses deux albums publiés respectivement en 2007 et

2016 sous le titre *Parallel Encyclopedia* témoignent de cette passion pour ces ouvrages de consultation. Ce qui l'intrigue, dans les encyclopédies, c'est le rapport entre l'image et le texte. Alors que l'image conserve toujours une certaine forme de validité, le texte qui la commente est déjà dépassé par les nouvelles connaissances peu de temps après la parution. L'artiste voit en ces œuvres des documents d'époque qui véhiculent même les savoirs en voie de disparition. En constituant de nouvelles séquences d'images à partir de la masse d'images qu'elle a collectionnées, Batia Suter remet en question le besoin irrépensible qu'a l'esprit humain de catégoriser le réel, tout en nous donnant un aperçu de la manière dont il assimile de nouvelles connaissances. À l'ordre pragmatique qui prévaut dans l'encyclopédie, elle oppose un univers parallèle à la structure anarchique et chaotique, que nous appréhendons par les sens et qui défie notre perception et notre pensée associative.

Par la grande masse d'images qu'elle mobilise dans ses publications et ses installations, Batia Suter ouvre une exploration du flot visuel qui submerge notre époque. Elle estime que cette surabondance a notamment pour conséquence que notre perception des images et de leur contenu s'émousse et que nous acquérons une sorte d'immunité vis-à-vis d'elles. Par la répétition en série, l'artiste nous montre le caractère arbitraire des flux d'images et des algorithmes que nous consommons quotidiennement. En même temps, ses montages nous permettent de tisser de nouveaux liens et de nouvelles analogies et de découvrir des images parmi les images. Outre la subtile structure que l'artiste instaure entre les images constituant ses œuvres, les motifs de ces images jouent eux aussi un rôle important. Sur ce point, deux pôles peuvent être identifiés.

D'une part, les travaux de Batia Suter explorent ce qui est passé, négligé et refoulé ; ils cherchent à scruter l'envers de notre perception et à décrypter son influence sur notre façon de lire les images. Très tôt, l'artiste a rencontré la théorie freudienne de l'inconscient et l'idée jungienne des archétypes. Elle ne fait pourtant jamais intervenir directement ces théories dans sa production et elle ne les cite pas. Mais

c'est de façon très réfléchie qu'elle sonde le thème de l'inquiétante étrangeté, au sens freudien, dans ses installations photographiques. Des installations qui sont souvent taillées sur mesure pour le lieu qui les accueille et où l'artiste réagit à ses caractéristiques spatiales. Batia Suter s'intéresse à ce que l'architecture fait des personnes et des images : quand devient-elle menaçante et quand est-elle accueillante ? Dans ses installations en grand format, elle crée des espaces qui sont pour le regard une invitation au voyage.

D'autre part, Batia Suter est attentive aux différentes manifestations des images archétypiques, des icônes et des phénomènes du quotidien, autrement dit aux fondements universels de la culture. Il peut s'agir de bâtiments célèbres, d'œuvres d'art ou d'autres artefacts. L'artiste aime à se concentrer sur le patrimoine commun de notre mémoire culturelle, mais aussi sur la structure de base d'une image singulière. Prenant le contre-pied de l'impératif actuel de la transparence numérique et du dictat des images en haute définition, elle se penche sur l'opacité des images, sur leurs nuances ignorées et leurs tonalités indéfinies. Ce faisant, elle dévoile aussi les lois de développement naturelles et invisibles que les choses, les plantes, les animaux et les êtres humains ont en commun. Ces modèles sont pour elle plus qu'une décoration : ce sont des informations chiffrées. L'œuvre de Batia Suter montre que l'être humain est un lecteur de signes, qu'il le veuille ou non ; elle met en évidence la nature langagière de notre perception. Elle va même au-delà : dans ses travaux, l'image n'est pas simplement une preuve ou une documentation de la réalité ; elle est un reflet de la valeur et du statut de la construction des images considérée en elle-même.

*Susanna Koeberle est journaliste indépendante, autrice et conservatrice. Elle écrit sur l'art, le design et l'architecture pour différents médias suisses et publie régulièrement des articles dans des revues d'art. Elle s'intéresse particulièrement aux interfaces entre différentes disciplines et au dialogue qui peut s'établir entre elles.*

Batia Suter

## Tradizioni tipografiche trasformate

di Susanna Koeberle

Le immagini sono un elemento culturale fondamentale, ma sempre più spesso nella nostra quotidianità ne siamo letteralmente invasi, al punto tale da non riuscire più a classificarle. Il nostro cervello ne è magicamente attratto e al contempo cronicamente sopraffatto. Sebbene testimonino l'incommensurabile ricchezza della conoscenza umana, nell'era della digitalizzazione le immagini acquisiscono un nuovo status, che spesso assume contorni ingannevoli. L'artista Batia Suter (\*1967) studia gli effetti ambivalenti delle immagini secondo un approccio multimediale e transdisciplinare, analizzando le immagini e la loro iconizzazione e mettendole in relazione con la percezione umana. Con le sue installazioni e i suoi libri pone al centro lo stretto legame tra l'immagine e la sua ricezione, ridefinendo la nostra percezione delle immagini e della loro presenza. Al contempo, l'artista rende omaggio alla tradizione della riproduzione, del libro illustrato e della stampa. Le sue opere attingono a discipline scientifiche come la semiotica, la psicologia e la teoria culturale, ma si ispirano anche ai linguaggi visivi popolari e alla pubblicità.

Per Batia Suter i libri rivestono un ruolo importantissimo sin dall'infanzia, quando trascorrevano ore in loro compagnia. Durante il suo apprendistato in legatoria si rende conto che il contenuto dei libri la affascina tanto quanto il libro come oggetto e medium, e decide quindi di frequentare il corso preparatorio della scuola d'arte applicata di Zurigo. Prosegue poi gli studi ad Arnheim (Paesi Bassi), dove consegue un master in belle arti e uno in tipografia, con cui approfondisce il suo interesse per il design di libri. Ben presto l'artista si concentra sulla fotografia, lavorando principalmente con immagini già esistenti attinte dal suo personale archivio di libri in costante crescita: da diversi anni la «cacciatrice di immagini» colleziona infatti vecchi stampati. La sua è una selezione molto specifica, composta esclusivamente da immagini che in qualche modo la «provocano», vale a dire da quelle che non possono essere classificate a prima vista o che appaiono deformate.

Tutto ciò è in contrasto con la tipologia di libro per cui l'autrice evidenzia una particolare affinità: l'enciclopedia. Una passione testimoniata dai due volumi illustrati «Parallel Encyclopedia» (del 2007 e 2016). Delle enciclopedie la intriga il rapporto tra immagine e testo: mentre le immagini hanno sempre una loro validità, le definizioni vengono superate da nuove conoscenze già poco dopo

la pubblicazione. Batia Suter considera queste opere delle testimonianze temporali capaci di tramandare anche il sapere che sta scomparendo. Plasmando nuove sequenze visive a partire da una mole di immagini, l'artista mette in discussione la propensione dell'essere umano alla categorizzazione e, allo stesso tempo, dà un'idea dei meccanismi umani di acquisizione delle conoscenze. Contrappone l'ordine pragmatico delle enciclopedie a un mondo parallelo percepibile con i sensi e strutturato in modo anarchico e caotico, che sfida la nostra percezione e capacità di associazione.

Servendosi dell'enorme quantità di materiale visivo che manipola nelle sue pubblicazioni e installazioni, Batia Suter si mette sulle tracce del flusso di immagini dell'era attuale, che secondo lei rende in un certo modo insensibili e immuni all'immagine e al suo contenuto. Per mezzo della ripetizione in serie, l'artista ci dimostra l'arbitrarietà dei flussi di immagini e degli algoritmi che consumiamo quotidianamente e, con i suoi montaggi, ci permette di stabilire nuovi riferimenti e analogie e di scovare delle immagini tra le immagini. Oltre all'arguta struttura delle opere, rivestono un ruolo importante anche i soggetti in sé, dei quali è possibile individuare due aspetti.

Il primo è che le opere di Batia Suter raccontano il passato, il trascurato, il represso, il lato nascosto della nostra percezione e il suo effetto sul nostro modo di comprendere le immagini. Da giovane l'artista scopre la teoria dell'inconscio di Sigmund Freud e gli archetipi di Carl Gustav Jung, che però non integra o menziona direttamente nelle sue opere. Tuttavia, nelle sue installazioni fotografiche, spesso *site-specific*, esplora molto consapevolmente la teoria freudiana del perturbante, reagendo di volta in volta alle condizioni spaziali. Batia Suter è interessata all'influsso dell'architettura sulle persone e sulle immagini: quando è percepita come minaccia e quando come stimolo? Le sue installazioni di grandi dimensioni creano spazi che invitano lo sguardo a intraprendere un viaggio.

Il secondo aspetto è che l'artista pone l'attenzione sulle molteplici manifestazioni degli archetipi, delle icone e dei fenomeni quotidiani, ossia sulle basi fondamentali della cultura, che si tratti di edifici famosi, opere d'arte o altri manufatti. Batia Suter si addentra sia nel patrimonio collettivo della nostra memoria culturale che nella struttura di base di un'immagine. In contrasto con l'imperativo odierno della trasparenza digitale o col det-

tame dell'iper-nitidezza, si concentra sull'opacità delle immagini, sulle sfumature e gradazioni nascoste. In questo modo rivela anche gli invisibili principi di crescita della natura che accomunano cose, piante, animali e persone, motivi che l'artista non considera semplici decorazioni, bensì informazioni criptate. Con il suo lavoro rende visibile la natura «linguistica» della nostra percezione e dimostra che, volontariamente o meno, l'essere umano è in grado di decodificare i segni. Non solo: nelle sue

opere l'immagine è più di una mera prova o testimonianza della realtà e riflette il valore e lo status della costruzione delle immagini in sé.

*Susanna Koeberle è una giornalista, autrice e curatrice indipendente. Scrive articoli di arte, design e architettura per diversi media svizzeri e firma regolarmente contributi per pubblicazioni in ambito artistico. Si interessa in particolare ai punti di incontro e al dialogo tra diverse discipline.*

## Batia Suter

### Transformed Printing Traditions

by Susanna Koeberle

Images are a central element of culture. But they are also invading our living environment with increasing frequency: we are constantly bombarded with images that we find it almost impossible to cope with. Our brain is drawn to them as if by magic, and at the same time hopelessly overwhelmed. Images may reflect the immeasurable wealth of human knowledge, but in an age of digital transformation they are acquiring a new and invariably deceptive status. The artist Batia Suter (b. 1967) is interested in the ambivalent ways in which images operate. In her multimedia and transdisciplinary artistic practice, she dives deep into the image and its iconification, while exploring the relationship between images and how humans perceive them. The image and its reception are closely intertwined in a body of work that, through both installations and books, offers us a new perspective on images and their presence. At the same time, Suter pays homage to the tradition of reproduction, the illustrated book and printing. Suter's work draws on scientific disciplines such as semiotics, psychology and cultural theory, but she can also be inspired by popular imagery and advertising.

Books have played a crucial role in Batia Suter's life since her childhood: she can lose herself in them for hours. While still training as a bookbinder, she realised she found their content just as captivating as the book as object and medium. She subsequently attended the foundation course at the School of Design in Zurich before continuing her studies at Arnhem in the Netherlands. After completing a Master in Fine Arts, she took her interest

in book design further with a Master in Typography. She soon homed in on photography, though working largely with pre-existing images sourced from her own, continually growing personal book archive. Suter has collected vintage volumes for many years and is an avid image hunter. However, she is always looking for something very specific: no image makes it into her archive unless it "triggers" her in some way. She is attracted by things that cannot immediately be categorised or that seem distorted.

This is in stark contrast to the type of book for which she has a particular affinity: the encyclopaedia. Her passion for such works of reference is evident in the two illustrated books entitled *Parallel Encyclopedia* (2007 and 2016). Suter is intrigued by the relationship between image and text in encyclopaedias. While the image invariably preserves some measure of validity, the explanations accompanying it are superseded by new knowledge shortly after it is published. The artist sees these works as documents of their time that also convey vanishing wisdom. By modelling new sequences from the mass of images, she questions the human urge to categorise while at the same time offering an insight into the ways in which humans acquire knowledge. She contrasts the pragmatic order of the encyclopaedia with an anarchically constructed and chaotic parallel world experienced through the senses that challenges our perception and capacity for association.

Working through a vast quantity of image material in her publications and installations, she investigates the deluge of images that characterises our

modern age, one consequence of which is a degree of numbness and immunity to the image and its content. Through serial repetition, she guides us through the randomness of the floods of imagery and algorithms we consume daily. At the same time, her montages enable us to create new connections and analogies, and discover images between images. Within the acutely observed framework that Suter establishes in her work, pictorial motifs as such play an important role. Two strands are in evidence here.

On the one hand, her works explore the past, neglected and suppressed: the flipside of our perception and its influences on how we understand images. She encountered Sigmund Freud's theory of the unconscious and C.G.Jung's archetypes at an early stage. Yet she has never been interested in incorporating such teachings directly into her art, let alone quoting them. Nevertheless, she very consciously explores the theme of the uncanny – in the Freudian sense – in her often site-specific photographic installations, which are a response to the surroundings in which they are displayed. Suter is interested in what architecture does with people and images: when it seems threatening, and when inviting. In her large-format installations, she creates spaces that take our eye on a journey.

At the same time, her attention turns to the various manifestations of archetypes, icons and everyday phenomena: as it were, the universal basis of culture. These may be well-known buildings, works of art or other artefacts. Suter zooms in on both the collective stock of our cultural memory and the fundamental structure of an image. Defying the modern-day imperative of digital transparency and the insistence on oversharpened imagery, she examines their opacity, their unrecognised shades and nuances. In the process, she also reveals the invisible principles of natural growth that things, plants, animals and human beings all share. For Suter, these patterns are not just decoration: they are also encrypted information. In her work, she illustrates that – voluntarily or involuntarily – human beings are interpreters of signs; she makes the linguistic nature of our perception visible. But for Batia Suter, the image is not simply evidence or documentation of reality: it reflects the value and status of the image construction itself.

*Susanna Koeberle is a freelance journalist, author, and curator. She writes about art, design, and architecture in a range of Swiss media and regularly contributes to art publications. She has a special interest in the interfaces and the dialogue between different disciplines.*

## Biography

Born 1967 in Bülach, Switzerland

1990–91 Foundation Course, School of Arts and Crafts, Zurich (CH)

1992–95 Fine Art, Arnhem University of the Arts (NL) (Bachelor)

1995–96 Ateliers Arnhem (NL) (Master)

1998–2000 Werkplaats Typografie Arnhem (NL) (Master)

### Exhibitions (selection)

\*solo exhibition

2010 *Beyond the Dust, Artist's Documents Today*, La Fabbrica del Vapore, Milan (IT) and De Vleeshal, Middelburg (NL).

*Use Me, Abuse Me*, New York Photo Festival #10, New York (US)

2011 *Fantastique Elastique*, Galerie Francesca Pia, Zurich (CH).

*Nos hicimos la ilusión*, Espai Cultural Obra Social Caja Madrid, Barcelona (ES)

2012 *Dear Aby Warburg*, Museum für Gegenwartskunst, Siegen (DE).

*Autumn of modernism*, De Vleeshal, Middelburg (NL)

2013 *5 × 3*, Kunstraum, Düsseldorf (DE).

*Perspectives on Collage*, The Photographers' Gallery, London (GB)

2014 *\*25 × 25 × 25*, Westfälisches Landesmuseum, Münster (DE).

*Staged City*, Arti et Amicitiae, Amsterdam (NL)

2015 *\*Sea Of Ice*, Kunstwerke, Berlin (DE).

*Earth Effect*, Fotografia Europea, Reggio Emilia (IT)

2017 *Spaces without drama or surface is an illusion*, Graham Foundation, Chicago (US).

*Quickscan*, Fotomuseum, Rotterdam (NL)

2018 *Parallel Encyclopedia Extended*, The Polygon Gallery, Vancouver (CA).

\**Radial Grammar*, Le Bal, Paris (FR).

\**Sole Summary*, Centre culturel suisse, Paris (FR).

Deutsche Börse Photography Foundation Prize 2018, The Photographers' Gallery, London (GB)

2019 *Bookworks*, MUMA Monash University Museum of Art, Melbourne (AU).

\**Hexamiles (Mont-Voisin)*, Barrage de Mauvoisin, Le Musée de Bagnes, Le Châble (CH).

\**Cloud Service*, Printed Matter Project Space, New York (US)

2020 *Constellations: a choreography of minimal gestures*, Museu Coleção Berardo, Lisbon (PT).

*The Lives and Loves of Images*, Biennale für aktuelle Fotografie, Wilhelm-Hack-Museum, Ludwigshafen (DE).

2021 *\*Domestic Night*, Musée des beaux-arts Le Locle (CH).

*Più nuovo più grande più museo*, Palazzo dei Musei, Reggio Emilia (IT)

2022 *Fatamorgana*, Jeu de Paume, Paris (FR).

\**Zoo-morphe*, 4 × 3 Expositions, Rennes (FR)

2023 *\*Exosphere*, curated by Keijiban, Cage Gallery, Tokyo (JP).

*Blind Date*, Städtische Galerie Fürth, Nuremberg (DE)

2024 *FEEL / FIRE*, Centre d'Art Contemporain, Yverdon-Les-Bains (CH).

\**Octahedral*, NÔUA (*Out of the Metropolis*), Bodø (NW)

### Artist books

2001 *Parallel Encyclopedia #1*, Roma Publications, Amsterdam (NL) (new editions 2012, 2021)

2011 *Surface Series*, Roma Publications, Amsterdam (NL)

2016 *Parallel Encyclopedia #2*, Roma Publications, Amsterdam (NL)

2018 *Radial Grammar*, Le Bal, Paris (FR) / Roma Publications, Amsterdam (NL)

2019 *Cloud Service*, Printed Matter, New York (US) / Roma Publications, Amsterdam (NL).

*Hexamiles (Mont-Voisin)*, Roma Publications, Amsterdam (NL) / Le Musée de Bagnes (CH).

*Hexamiles (Odysee)*, Roma Publications, Amsterdam (NL) / Kunstverein München (DE)

2023 *Exosphere*, Roma Publications, Amsterdam (NL) / Keijiban, Kanazawa (JP)

### Publications (selection)

2010 *Fantom #05 – Autumn 2010*, Photographic Quarterly, Milan (IT) (insert)

2011 *Beyond the Dust, Artists' Documents Today*, Roma Publications, Amsterdam (NL) (exhibition catalogue)

2012 *Novembre, #4.2*, art magazine, Lausanne (CH) (contribution)

2013 *L'image déjà là*, Les carnets du Bal, #02, Paris (FR) (contribution)

2015 *Charlotte Cotton, Photography Is Magic*, Aperture, New York (US) (exhibition catalogue)

- 2016 The White Review #17, London (GB) (insert)
- 2017 *Source, Thinking Through Photography*, Issue 90, Belfast (IE) (article)
- 2018 *How We See*, 10 × 10 Photobooks, New York City (US) (article).  
*Deutsche Börse Photography Foundation Prize 2018* (catalogue).  
J. Emil Sennewald, "Ins Bild vernäht auf unterschwellig sinnhafte Weise", in *Kunst Bulletin* (CH) (article)
- 2020 *Artists as Iconographers*, éditions Empire, Geneva (CH) (insert).  
*The Photograph as Contemporary Art*, Thames & Hudson (GB) (article)  
Elisa Medde, "Batia Suter, Hexamiles", in *FOAM #56* international photography magazine, Amsterdam (NL) (contribution)
- 2021 Stanley Wolukau-Wanambwa (ed.), interviewees Paul Pfeiffer and Batia Suter, *The Lives of Images, Vol. 1, Repetition, Reproduction and Circulation*, Aperture Foundation, New York (US)
- 2022 *Fatamorgana*, Jeu de Paume, Paris (FR) (exhibition catalogue).  
Gem Fletcher, "Home as a state of mind #4: Batia Suter", in *British Journal of Photography* (article)
- 2024 Francesca Marcaccio Hitzeman, "Atomo #2 / Writing the (Un)Becomings of Photography", in *XIBT #1* (IT) (article)
- Juries**
- CoArt, DEIEP État de Vaud, Lausanne (CH);  
Aperture PhotoBook Awards, Paris (FR);  
Berlagefonds, Gerrit Rietveld Academy, Amsterdam (NL); Carte Blanche, Paris Photo (FR)
- Awards (selection)**
- 2012 Publicationsubsidie, Mondriaan Foundation, Amsterdam (NL).  
Mondriaan Foundation (scholarship), Amsterdam (NL).  
Photobook Award (nomination), 5th International Photobook Festival, Kassel (DE)
- 2016 Photobook Awards (shortlist), Paris Photo/ Aperture Foundation, Paris (FR)
- 2017 Best Photobook selections (nomination), Kassel (DE).  
Mondriaan Foundation (scholarship), Amsterdam (NL).  
The Best Dutch Book Designs, Stichting De Best Verzorgde Boeken, Amsterdam (NL)
- 2018 Swiss Art Awards (nomination), Federal Office of Culture, Bern (CH).  
Deutsche Börse Photography Foundation Prize (nomination), Frankfurt a.M. (DE)
- 2022 Mondriaan Foundation (scholarship), Amsterdam (NL)
- 2023 Focus Photo (funding support), Pro Helvetia, Zurich (CH)

#### Lectures and talks

Academy of Fine Arts HGB Leipzig (DE);  
Akademie der Künste, Berlin (DE); Atelier Néerlandais Paris (FR); Classrooms, NY Art Book Fair, MoMA PS1, New York (US); Emily Carr University of Art and Design, Vancouver (CA); Friends of Jeu de Paume, Paris (FR); HGK/FHNW Basel; Information Design, Design Academy Eindhoven (NL); Paris Photo (FR); Printed Matter, New York (US); Spectrum Days – Photography in Switzerland, ETH Zurich (CH); The Photographers' Gallery, London (GB).

#### Teaching

HEAD (department Information/Fiction), Geneva; Werkplaats Typografie (Master Graphic Design) ArtEZ, Arnhem (NL); TXT, Gerrit Rietveld Academy Amsterdam (NL); Visual Arts / Photography, Hogeschool Voor de Kunsten, Utrecht (NL)

#### Collections / assignments (selection)

FRAC Normandie (acquisition), Rouen (FR); Landesmuseum Westfalen-Lippe LWL (acquisition), Münster (DE); Collection Thea Westreich (acquisition), New York (US).  
MoMA Library (acquisition special edition *Parallel Encyclopedia #2*), New York (US).  
Collection Christoph Schifferli (acquisition special edition *Parallel Encyclopedia #2*), Zurich (CH); Arts&Music Festival (campaign), Castel van Horst Holsbeek (BE)  
Collection Lafayette Anticipations (acquisition), Paris (FR); Private collection (acquisition), Verbier (CH); Collection Stedelijk Museum (acquisition), Amsterdam (NL); Le Musée de Bagnes (acquisition), Bagnes (CH); Jil Sander, campaign AW22, Tokyo/New York (collaboration), Milan (IT).  
Collection FRAC (acquisition), Île-de-France, Paris (FR); Musée d'art contemporain de la Haute-Vienne (acquisition), Château de Rochechouart (FR)



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI  
Département fédéral de l'intérieur DFI  
Dipartimento federale dell'interno DFI  
Departament federal da l'intern DFI  
**Bundesamt für Kultur BAK**  
**Office fédéral de la culture OFC**  
**Ufficio federale della cultura UFC**  
**Uffizi federal da cultura UFC**